

ein kleiner Ausschnitt aus Hagenbecks Tierpark in Stellingen — die angebliche Wirkung des Friedmannschen Mittels illustriert wird.“ Zur weiteren Aufklärung verweise ich denjenigen Leser, der sich näher informieren will, auf meine Veröffentlichungen in Nr. 38-39, 43 und 49. Den Artikel von Nagelschmidt habe ich nur erwähnt: Propagandaartikel populärer Zeitschriften werden in der D. m. W. nicht „besprochen“.

Ich füge hinzu, daß Dr. Nagelschmidt (nach dem mehrfachen Vorbild von Friedmann und Moses) einen zweiten Propagandaartikel — allerdings ohne die Beweiskraft von Bildern aus Pesterszebet und dem Hagenbeckschen Tierpark — für das Friedmannsche Tuberkulosemittel verfaßt hat, der in mehreren Tageszeitungen erschienen ist. Vielleicht gelingt es Nagelschmidt auf diese Weise zu erreichen, daß die deutsche Aerzteschaft (mit geringen Ausnahmen) die Anwendung des Friedmannschen Mittels nicht mehr „sabotiert“.

J. Schwalbe.

Bemerkung hierzu.

Wir hätten diese nach Inhalt und Form zu be-
anstandende Erklärung nicht aufgenommen, wenn
sie gegen einen anderen Autor gerichtet wäre.
Damit der Leser sich selbst ein Urteil bilden kann, wiederhole
ich den Satz, der Dr. Nagelschmidt betrifft, aus meinem
Artikel von Nr. 49: „In Scherls Magazin hat als Nach-
folger des 87jährigen K. Küster (nicht zu verwechseln mit seinem
Bruder, dem Chirurgen, vgl. Nr. 43 S. 1812) F. Nagelschmidt
(Berlin), der sich auf dem Gebiete der physikalischen Therapie Ver-
dienste erworben hat, einen Artikel veröffentlicht, in dem nach be-
rühmtem Vorbild Friedmann und Jenner in Parallele gesetzt
wird, in dem von dem „Beweis Dr. Szalais für die Ausrottbarkeit
der Tuberkulose“ die Rede ist und in dem durch 7 Bilder — darunter